

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse) des Betriebes der Zeitung, d. h. Versetzen od. d. Verlagerung der Druckerei hat der Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 49

Freitag, den 22. April 1932

31. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Öffentl. Sitzung

der Gemeindevorordneten

Freitag, den 22. d. Ms., abends 8 Uhr

im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung ist am Amtsbrett im Rathause angehängt.

Ottendorf-Okrilla, am 21. April 1932.

Der Gemeinderat.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 21. April 1932.

Ein treuer Leser unserer Zeitung Herr Maurerpolter und Waldarbeiter Friedrich Hempel, Struistraße, kann am Freitag seinen 80. Geburtstag begehen. Wir übermitteln ihm zu seinem so seltenen Ehrentage mit der Hoffnung, daß ihm ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein möge, herzlichste Glückwünsche.

Im festlich geschmückten Saale des Gasthof zum Hirsche beginnend am Sonntag der hiesige M. S. V. „Deutscher Gruß“ sein 25 jähriges Stiftungsfest. Am gleichen Tage feierte auch der zur Arbeitsgemeinschaft gehörende M. S. V. „August Walthers & Söhne“ sein 36. Bestehen. Und wer erwartete, daß aus Anlaß dieser seltenen Feier recht viele Einwohner den Jubelverein durch ihr Erscheinen ehren, der konnte sich einer gewissen Enttäuschung über den mäßigen Besuch nicht erwehren. Wohl war der Einladung zahlreich Folge geleistet worden, aber auch viele Einwohner bemerkte man nicht unter den Anwesenden. Und gerade die Arbeitsgemeinschaft, die doch gern und selbstlos sich schon so oft in den Dienst irgendeiner guten Sache gestellt hatte, hätte einen überfüllten Saal wohl verdient gehabt. Wenn der Beauftragte des Bundes in seiner Rede von einem hierorts besonders „steinigen Boden“ sprach so dürfte er damit wohl weniger die Vergangenheit als die Gegenwart gemeint haben, zumal er doch selbst Zeuge des mangelhaften Interesses der Einwohnerschaft am deutschen Lied geworden war. Jedoch das Fest ist vorbei, wollen wir nur noch kurz die wunderschön vom festgebenden Verein zusammengestellte und im Zeichen des Goethe-Jahres stehende Worttagfolge an uns vorüberziehen lassen. Das Quartett-Dreier bot mit einem Frühlingmarsch und einer Ouvertüre den Beginn der eigentlichen Festsfeier, die mit dem Franzfurter Sängerspruch begann. Ein von Fr. Ruth Schmidt gut besprochener Prolog leitete über zu der von Herrn Wünsch vorgenommenen Begrüßung. Mit herzlichsten Worten hieß dieser die Vertretungen des Bundes, der Gruppe, der hiesigen politischen und Kirch-Gemeinde, der Ortsvereine und der Brudervereine der Nachbarorte willkommen. Inmitten der zum Andenken Goethes unter der sicheren Stabführung ihres Vorkämpfers, Herrn Kantor Voger, kluglich und leicht verständlich vorgetragenen Männer- und gemischten Chöre, fand die Festsrede des Vereinsvorsitzenden Herrn Wünsch, der in trefflichen und klaren Worten die Geschichte des Vereins bis zum Jubeltage den aufmerksamen Zuhörern mit erleben ließ. Im weiteren Verlauf ergriß Herr Hildebrand-Radeberg das Wort zu einer Ansprache an die Versammelten um im Anschluß hieran im Auftrage des Bundes den aktiven Mitglieder die silberne Bundesgrenzezeichen zu überreichen und als sichtbares Zeichen für eine Ehreung des Gesamtvereins dem Vorsitzenden das silberne Ehrenzeichen am weiß-grünen Bande zu übermitteln. Auch die passiven Mitglieder Böhmke, Lehner, und Großmann wurden für ihre treue Mitgliedschaft geehrt. Sodann übermittelten die örtlichen Vereine dem Jubelverein herzlichste Glückwünsche. Ergreifende Worte des Dankes für all diese Ehrungen sprach der Vorsitzende allen denen die zu so einem prächtigen Gelingen des Festes mit beigetragen hatten. Nachdem noch ein Glückwunschtelegramm vom Sangesbrüder aus der Tschschlowawski verlesen worden war, machte der Festball seine Rechte geltend und hielt noch lange alle in glänzender Feststimmung beisammen.

Rund um die Dresdner Feide. Die Dresdner Ortsgruppe der Deutschen Radfahrer-Union führt am Sonntag ihre bekannte Rundensfahrt um die Dresdner Feide (etwa 160 Km.) als Großer Diamantpreis von Dresden zum wüchsten Male durch. Die Rundstrecke, Dresden, Klotzsche, Lauscha-Weißdorf, Gersdorf, Ottendorf-Okrilla, Seifersdorf, Radeberg, Feide-

mühle, Dresden ist von den Fahrern viermal zu durchfahren. Der Start findet um 7 Uhr am Ringengarten statt. Das Rennen ist für alle Fahrer der Vereinigung Deutscher Radfahrerverbände offen. Meldungen sind umgehend an den Sportauschussvorsitzenden Ernst Männel, Buchenstraße 4, zu richten. Gleichzeitig läuft auch für die Jugendfahrer ein Wettbewerb über eine Runde.

Personalausgleichsstelle

Bevor freie Beamtenstellen für die keine entbehrlich gewordenen Beamten des eigenen Geschäftsbereiches zur Verfügung stehen, befehlt werden, haben nach einer Ministerialverordnung die Anstellungsbehörden die Personalgleichstellen beim Ministerium des Innern um Mitteilung der hier zur Verfügung stehenden Beamten zu ersuchen. Die Personalgleichstellen teilt hierauf der anrufenden Stelle alsbald die für die freie Stelle in Betracht kommenden Beamten mit oder erklärt, daß kein geeigneter Beamter zur Verfügung steht. Nach der sächsischen Sparverordnung gelten diese Bestimmungen für alle Behörden und Dienststellen. Bedinglich hinsichtlich der Beamten der Forstverwaltung sowie der Straßen- und Wasserbauverwaltung, bei denen besondere fachliche Vorbildung erforderlich ist, ist bis auf weiteres von der Vermittlung der Personalgleichstellen abzusehen, da keine geeignete Beamte anderer Geschäftsbereiche zur Verfügung gestellt werden können.

Dresden. Mehrere Male überfahren. In der Freiberger Straße bog ein vor einem Personenkraftwagen fahrendes Motorrad plötzlich ohne Zeichengebung in die Hochpolsterstraße ein. Der Kraftwagen versuchte, am Motorrad vorbeizukommen, als ihm ein Radfahrer entgegenkam. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, bremste der Kraftwagen so stark, daß die Räder blockiert wurden und der Wagen sich mehrmals überschlug. Der Führer wurde leicht und sein Mitfahrer schwer verletzt.

Dresden. Vorkäuflich. In seiner Wohnung in der Dornblüthstraße wurde der Kassierer Thomas an einen Stuhl gefesselt aufgefunden. Nach seinen Angaben soll ein Unbekannter ihn überfallen und zur Herausgabe von 400 RM gezwungen haben. Das Geld sollte am nächsten Tag abgeliefert werden.

Der Schiedsspruch für die mittel- und westfälische Textilindustrie

Leipzig. Der neue Schiedsspruch für die Textilindustrie von Mittel- und Westfalen enthält folgende Bestimmungen: Für das Jahr 1932 wird folgender § 2 a eingefügt: Ziffer 1) Alle Arbeiter und Arbeiterinnen die zwischen dem 1. Oktober 1931 und dem ersten Werktag nach dem 1. Mai mindestens vier Monate im Betriebe beschäftigt waren, haben innerhalb der Ferienperiode des Kalenders Anspruch auf einen Urlaub von sechs Arbeitstagen. Der Urlaub wird in der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September gewährt werden; Ziffer 2 bis 6 wie im alten Vertrag; Ziffer 7) Der Urlaub wird nach der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit des Betriebes oder einer Betriebsabteilung vom 1. Oktober 1931 bis zur Urlaubsgewährung unter Zugrundelegung der tariflichen Lohnsätze (für Zeitarbeiter Zeittariff oder Wochenlohn, für Akkordarbeiter Akkordtariff) bezahlt. — § 12 erhält folgenden Absatz 2: Diese Bestimmung schließt die Veränderung bestehender betrieblicher Vereinbarungen nicht aus. — Der Manteltarifvertrag tritt am 1. Mai 1932 in Kraft und gilt bis auf weiteres. Er kann mit zweiwöchiger Kündigungsfrist erstmals zum 30. April 1933 gekündigt werden. Erfolgt die Kündigung nicht, so läuft der Vertrag mit gleicher Kündigungsfrist stillschweigend weiter. Die Parteien sind verpflichtet, innerhalb einer Frist von vier Wochen nach erfolgter Kündigung den neuen Entwurf schriftlich auszutauschen.

Praktische Hilfe für das Zittauer Theater

Leipzig. Am kommenden Sonnabend, abends 8 Uhr, überträgt der Mitteldeutsche Rundfunk einen Bunter Abend aus Zittau, der zum Besten des Wiederaufbaus des Zittauer Stadttheaters veranstaltet wird. Außer dem Zittauer Stadtdirektor wirken vor allem Zittauer Künstler mit.

Großflugtag in Leipzig-Modau

Leipzig. Der traditionelle Großflugtag, den die Leipziger Luftschiffhafen- und Flugplatz-V. G. alljährlich abhält, findet in diesem Jahre bereits am Sonntag, dem 1. Mai, statt. Der Veranstalter ist es gelungen, für diesen Tag Gerhard Fieseler mit seinem neuen 400 PS starken Kunstflugzeug zu verpflichten, mit dem er am Sonntag darauf dem Hälter des deutschen Kunstflugmeistertitels, Georg Gellis, entsprechend der Bestimmung des Deutschen Luftsports im Herausforderungskampf gegenübertritt wird. Fieseler wird sich am 1. Mai mit Dr. Gullmann in einem Geschwindigkeits- und Kunstflugwettbewerb messen. Im übrigen ist der ganze Flugtag auf spannende Wettkämpfe in der Luft abgestellt, die durch zwei Grasbahn-Motorradrennen, für die der Verein Leipziger Motorradfahrer zeichnet, unterbrochen werden. Ein Geschwindigkeitswettbewerb zwischen vier gleichstarken Klein-Flugzeugen und mehrere Fallschirmabstürze vervollständigen das Programm.

Chemnitz. Immer wieder Glücksspieler. Bei einer Streifenfahrt der Schutzpolizei, die über den Karl-Marx-Platz führte, wurden acht bis zehn Personen beim Glücksspiel betroffen, die sämtlich flüchteten. Vier von ihnen konnten aber eingeholt und dem Kriminalamt zugeführt werden. Die Betroffenen sind wiederum arbeitslose Unterstützungsempfänger.

Chemnitz. Niedergeschlagen. Nachts fand man an der Ecke Frankenberg und Dresdner Straße im Straßengraben einen der RSDAP angehörenden in Chemnitz wohnhaften Kaufmann schwerverletzt auf. Er wurde mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus eingeliefert. Es besteht die Vermutung, daß er von politisch Andersdenkenden überfallen und geschlagen worden ist.

Chemnitz. Gasfenster explodiert. In einer Schnellbäckerei in der Augustusburger Straße explodierten mehrere Gasfenster. Hierbei wurden zwei große Fenster scheiben zertrümmert und sonstiger Sachschaden angerichtet. Vier vor den Fenstern stehende Personen wurden an Gesicht und Händen verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht geklärt.

Annaberg. Ermittelter Brandstifter. Wie gemeldet, waren in Cummersdorf zwei landwirtschaftliche Wohnungen niedergebrannt. Jetzt ist es der Polizei gelungen, den Brandstifter zu ermitteln. Es handelt sich um den Gutbesitzer Alwin Mai selbst, der seine Tat auch eingestand und als Grund dafür die Baufälligkeit seines Hauses ansführte.

Hilfer Ehrenbürger von Martneukirchen

Martneukirchen. In gemeinschaftlicher Sitzung des Stadtrats und des Stadtverordnetenkollegiums wurde beschlossen, Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Außerdem wurde dem Antrag der RSDAP zugestimmt, zu Hitlers Geburtstag das Rathaus zu beslaggen und im Stadtverordnetenjaal dauernd ein Bild Adolfs Hitlers anzubringen.

Großfeuer auf dem sächsischen Schlachtviehhof in Halle

Halle. Aus bisher unbekannter Ursache entstand auf dem sächsischen Schlachtviehhof in den alten Rühlhallen, in denen zur Zeit Umbauten vorgenommen werden, ein Brand, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Die gesamte halleische Feuerwehrt war am Brandort tätig; aus fünfzehn Schlauchleitungen wurden gewaltige Wassermengen in das brennende Gebäude geschleudert, dessen Dachstuhl in einer Ausdehnung von etwa sechzig Meter ausgebrannt ist. Ein Bauarbeiter wurde mit Brandverletzungen in das Krankenhaus geschafft. Der Brandschaden wird nach vorläufigen Schätzungen mit 100 000 RM angegeben.

Sachsen zum SW-Verbot

Dresden, 20. April.

Unter Bezugnahme auf die bereits bekannte Tatsache, daß Innenminister Richter der Einladung zu der von der Reichsregierung einberufenen Versammlung der Innenminister der Länder, auf der das Verbot der SS und SW besprochen worden ist, nicht folgte, weil das Verbot von der Reichsregierung bereits endgültig beschlossen worden war, veröffentlicht die „Berliner Börsenzeitung“ folgende Meldung aus Dresden:

„Die Sächsische Regierung hat, noch ehe der Brief des Reichspräsidenten von Hindenburg an den Reichsinnenminister Dr. Groener gelangte, auch von sich aus einen Brief an die Reichsregierung gerichtet, worin sie zu dem überraschenden Verbot der nationalsozialistischen Wehrgenossenschaft Stellung genommen hat. Soweit wir unrichtig sind, hat die Sächsische Regierung besonderen Wert darauf gelegt, daß alle den nationalsozialistischen Wehrgenossenschaften gleichgearteten anderen Organisationen vollkommen paritätisch behandelt werden. Die Sächsische Regierung vertritt wie von jeher so auch beim Verbot der nationalsozialistischen Wehrgenossenschaften den Standpunkt, daß in Sachsen streng objektiv und gleichmäßig nach allen Seiten vorgegangen werden müsse.“

Die klugen Dänen. Es spricht für den klugen Sparflehensinn der Dänen, daß sie fast dreimal so viel Margarine verbrauchen wie die Deutschen. 17,6 Pfund Margarine pro Kopf und Jahr verbraucht Deutschland, 49,6 Pfund Margarine verbrauchen die reichen Dänen. — Hören Sie im Radio die klugen Hausfrauen Sonne und Ella! Sie werden Ihnen verraten, welche Vorteile es hat, Sanella-Margarine zu verwenden: als Brotaustrich, zum Braten und Baden, zum Kochen. Die moderne Hausfrau macht sich den Fortschritt zunutze. Sie nützt dem Haushalt, wenn sie immer Sanella verwendet.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 21. April 1931.

Nachm. 3 Uhr Großmütterchenverein im Pfarrhause. Abends 8 Uhr Jungmädchenverein daselbst.